



Predictomatic'53, 2024

Durch die Vorhersage der Zukunft seit 1953 vermischt der Predictomatic Zukunft und Vergangenheit, Geschichte und Schicksal, Realität und Phantasie. In einem schrägen, aber immer wohlwollenden Ton, mal pragmatisch, mal zynisch, stellt das Werk unsere Beziehung zur Erinnerung, zur Geschichte und zur Art und Weise, wie unser Verhalten diese beeinflusst, in Frage.

Design, Regie: Gaël Chapuis
Redaktion: Joël Maillard und Gaël Chapuis unter Mitarbeit von Julien Schmutz.
Übersetzung ins Deutsche: Clea Eden
Produktion: Le Magnifique Théâtre



Marcello Pythia, um 1880 Bronze

Bei diesem Bronzeguss handelt es sich um eine verkleinerte Replik der 1870 von Charles Garnier für die Pariser Oper angekauften Skulptur. Pythia, Priesterin des Apollo in Delphi, verkündet die Botschaft des Gottes. Marcello schuf die Gipsfassung des Werkes 1869 in Rom als «indische Pythia», der sie ein zigeunerhaftes Aussehen gab, das nur entfernt an die klassische Antike erinnert.

MAHF 2006-111



Eric Sansonnens Carcasse, 2012 Obstbaumholz

Der Bildhauer Eric Sansonnens arbeitet mit seinem Medium, das er sehr respektiert, eng zusammen: Es gibt immer einen Dialog zwischen den Formen, die er dem Holz geben möchte, und den Wegen, die das Holz ihm zeigt. Der Künstler lässt mit der Kettensäge ein abstraktes Gerüst entstehen, das die Welt, wie er sie sieht, widerspiegelt.

MAHF 2021-247



Oswald Pilloud Tal der Veveyse bei Châtel-St-Denis, 1. Drittel des 20. Jahrhunderts Öl auf Leinwand

Oswald Pilloud (1873-1946), der von Ferdinand Hodler ermutigt wurde, seine Karriere als Maler fortzusetzen, ging nach Paris, um seine Ausbildung zu vervollkommen, bevor er am Technikum in Freiburg zu unterrichten begann. Als Spezialist für Landschaften stellt er hier das Tal der Veveyse in der Nähe seines Heimatorts Châtel-St-Denis dar. Das Werk wurde 1932 erworben.

MAHF 8895



Königliche Manufaktur von Aubusson Wolfsjagd, Ende des 17. Jahrhunderts Tapisserie, Wolle und Seide

Diese Tapisserie stammt aus dem ehemaligen Herrenhaus der Familie von der Weid-Hattenberg in der Pierre Aeby-Gasse 1 in Freiburg. Sie wurde wahrscheinlich am Fronleichnamstag verwendet, als die Freiburger Familien Wandteppiche an die Fassaden der Häuser hängten.

MAHF 1957-026



Aufsatzkommode, 18. Jahrhundert Holz lackiert und intarsiiert

Diese Art von Möbeln werden allgemein als "Altenryf-Möbel" bezeichnet, da es in diesem Kloster ähnliche Möbel gab, die von den Mönchen mitgebracht wurden. Es gab dort jedoch niemand, der Möbel herstellte. Unser Exemplar stammt aus dem Herrenhaus von Courteney bei Avry-sur-Matran.

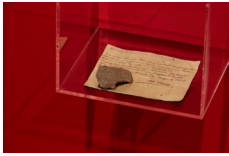
MAHF 2023-686



Aesalus scarabaeoides, Wiederentdeckung im Kanton Fribourg einer seit 1971 in der Schweiz als ausgestorben beschriebenen Totholzkäferart, 2021

In Bernstein eingeschlossener Käfer (*Cymbiodyta samueli*), 2022

NHMF



Meteorit von Menziswil FR mit handgeschriebener Etikette des damaligen Kurators Maurice Musy (1853-1927), 1903

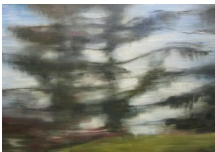
NHMF



Schneeschuhe des Notars de Gottrau, ohne Datum
Ovale Holzrahmen und Schnur

Die ersten Spuren der Verwendung von Schneeschuhen gehen bis in die Vorgeschichte zurück. Im 19. Jahrhundert wurden die Schneeschuhe von einem notwendigen Gegenstand für die Fortbewegung zu einem Accessoire des Wintersports. Dieses Paar wurde dem MAHF von René de Wuilleret, dem ehemaligen Präsidenten des Skiclubs, geschenkt.

MAHF 1960-040 a-b



Guy Oberson
Baumfragmente, 2010
Öl auf Leinwand

Die zwischen Abstraktion und Figuration angesiedelten Landschaftsbilder des Freiburger Künstlers Guy Oberson beschwören mit Kraft und Sensibilität die Welt, die uns umgibt, durch eine Rückkehr zur Natur herauf. Die zahlreichen Reisen des Künstlers bieten ihm neue Landschaften und Emotionen, die er in seinen Bildern wiederzugeben versucht.

MAHF 2011-1109



Schleiereule

NHMF



Büste eines Teufels, 16. Jahrhundert (?)
Holz gefasst

Das zu einer Grimasse verzerrte Gesicht, die hervorquellenden Augen, die deformierte Nase und die hervorstehende Zunge kennzeichnen die Monstrosität dieser Teufelsbüste. Sie wurde am 3. Juni 1921 von den Dames de la Broye in Estavayer über Frau Ellgass-Grangier, der Tochter von Louis Grangier, dem Konservator des Museums von 1875 bis 1882, erworben. Die Büste stammt aus einer Kirche im Kanton.

MAHF 3155



Morion, 16. Jahrhundert
Stahl, Gold

Diese Helmform, die sich durch eine breite, spitz zulaufende Krempe und einen hohen Kamm auszeichnet, entstand im 16. Jahrhundert. Der Morion gehört noch heute zur Uniform der päpstlichen Schweizergarde. Der ausgestellte Helm ist vollständig vergoldet und reich verziert; Moreskenornamente der Renaissance rahmen Medaillons mit antikisierenden Motiven.

MAHF 2002-025



Vier geschliffene Feuersteine: ein Nukleus, ein Schaber, der große Dieder-Stichel, eine schöne Klinge, Magdalénien (ca. 17.000-14.000 v. Chr.)

Diese Feuersteine wurden in der Nähe des Lac de Lussy in Châtel-St-Denis entdeckt. Sie gehören zur Kultur des Magdalénien (vor 20.000 bis 14.700 Jahren). Sie sind die ältesten Spuren einer Besiedlung des Freiburger Territoriums und zeugen von handwerklichen Tätigkeiten, die von Jäger- und Sammlergruppen ausgeführt wurden.

SAEF 24, 118, 130, 4



Polierte Axt, Neolithikum
Polierte Eklogite

Diese Axtklinge besteht aus geschliffenem Stein. Sie wurde auf einer Höhe von 1592 m zwischen La Berra und Le Cousimbert gefunden. Dieses Objekt wirft die Frage auf, ob es in der Jungsteinzeit in unserer Region Grabbeigaben gab. Das Stück wurde 2019 von Wanderern freigelegt und ist eines der seltenen Zeugnisse für die Nutzung der Voralpen während des Neolithikums.

SAEF ROC-SU 2019-171/1



Messer, Nadeln und Angelhaken, Späte Bronzezeit (1100-800 v. Chr.)
Kupferlegierung

Diese Objekte stammen aus der archäologischen Stätte Greng-Spitz, einer Pfahlbausiedlung am Ufer des Murtensees. Sie wurde 2011 zusammen mit 110 anderen Pfahlbaustätten in den Alpen zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Diese gesammelten Objekte umfassen Schmuckstücke und Artefakte häuslicher Aktivitäten.

SAEF 3007, 3006, 3012, 3017, 2470, 2471, 3018



Tegula, 2. Jahrhundert
Terrakotta

In der Antike war die Tegula ein flacher Dachziegel, der zum Decken von Dächern aber auch zum Bau von Heizungsanlagen (Feuerstellen, Bodenheizungen) und Wasseranlagen verwendet wurde. Dieses Stück wurde in Bösinggen auf dem Gelände der Cyrusmatte gefunden und gehörte zu einem Wasserabflussrohr entlang des halbunterirdischen Portikus einer *Villa*.

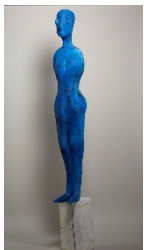
SAEF BÖ-CY 05/n°8



Buchbinderpresse, letztes Viertel des 19. Jahrhunderts
Gusseisen, Holz

Diese Buchbinderpresse wurde dem Museum 2015 von den Schwestern des Pauluswerks geschenkt. Die Kongregation wurde 1873 in Freiburg von Kanoniker Joseph Schorderet gegründet und hatte als Hauptaufgabe die Evangelisation durch gedruckte Medien. Die Tageszeitung *La Liberté* wurde jahrzehntelang von den Schwestern gesetzt und gedruckt.

MAHF 2016-006



Adrian Fahrländer
Schildwache, 2022
Bemaltes Holz

Als zeitgenössisches Presidio verkörpert dieser moderne Styliit Besinnlichkeit und lädt zur Selbstbeobachtung ein. Das intensive Blau wurde zur Signaturfarbe von Adrian Fahrländer. Es steht im Dialog mit anderen Blautönen aus der Geschichte der zeitgenössischen Kunst, etwa denen von Henri Matisse oder Yves Klein.

MAHF 2023-801 a-b



Armet, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts
Eisen, Messing, Leder

Der Armet ist ein geschlossener Helm, der in der Ritterliteratur erwähnt wird und im 15. Jahrhundert, wahrscheinlich in Mailand, aufkam. Er wurde über einen längeren Zeitraum verwendet, insbesondere während des Dreissigjährigen Kriegs (1618-1648), und verschwand um 1650 angesichts der Fortschritte bei den Feuerwaffen.

MAHF 6866



Quarz, Sammlung Heinrich Adolph Baumhauer (1848-1926)

Baumhaurite Binntal VS, Sammlung Heinrich Adolph Baumhauer (1848-1926), 2016

Beobachtungs-Journal von 1895, Heinrich Adolph Baumhauer (1848-1926), 2016

NHMF



Heugabel, 19. Jahrhundert

Holz, Eisen

Im Jahr 1803 waren fast drei Viertel der Freiburger in der Landwirtschaft beschäftigt, wodurch der Kanton sich selbst mit Getreide versorgte und Käse und Vieh exportieren konnte. Die Agrarwirtschaft erreichte ihren Höhepunkt zwischen 1850 und 1870, und in Freiburg gab es um die Mitte des 20. Jahrhunderts immer noch doppelt so viele Bauern wie im nationalen Durchschnitt. Die Heugabel ist also ein Werkzeug, das zur allgemeinen Vorstellungswelt der kantonalen Bevölkerung gehört.

MAHF 2011-195



Holzlöffel mit durchbrochenem Dekor, ohne Datum

Die Herstellung von Rahmlöffeln aus geschnitztem Holz ist ein traditionelles Handwerk im Bezirk Greyerz. Die Form des Löffels ist seiner Verwendung angepasst: der flache Stiel ermöglicht einen guten Griff, insbesondere für den schweren Doppelrahm. Dieses Exemplar stammt aus dem Gewerbemuseum in Freiburg.

MAHF 2012-965 b



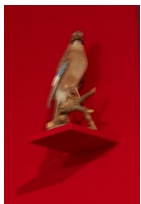
Ferdinand Hodler

Stier in einer Landschaft, um 1879

Lithografie

Hodlers erste Tierdarstellungen entstanden Ende der 1870er Jahre auf seiner Spanienreise. Zurück in der Schweiz schuf Hodler mehrere Zeichnungen und Gemälde zu diesem Thema, darunter den Freiburger Stier.

MAHF 1994-024



Eichelhäher

NHMF



Vincent Marbacher

Ohne Titel, 2021

Acryl auf Baumwollgewebe

Im Jahr 2021 eröffnete Vincent Marbacher ein neues Ausstellungsformat des MAHF mit dem Titel "Im Dialog". Dieses Format lädt zeitgenössische Kunstschaffende ein, die Sammlung des Museums zu reflektieren. Die Werke wurden im spezifischen Kontext des

Museums produziert und spielen mit dem Medium der Malerei, die der Marbacher als die elementarste Form der Kunst ansieht.

MAHF 2022-089



Peter Aerschmann

I MISS YOU, 2020

HD-Video, 10 min. Loop, ohne Ton

Der Freiburger Videokünstler Peter Aerschmann hat auf seinen zahlreichen Reisen eine beeindruckende Bilddatenbank aufgebaut, die es ihm ermöglicht, immer wieder neue virtuelle Realitäten zu schaffen. Seine Arbeiten beschwören die Entfremdung von sich selbst, die Entfremdung der Menschen und das Auseinanderfallen des Individuums in der Überfülle von Orten und Aktivitäten, die das virtuelle Leben im 21. Jahrhundert mit sich bringt.

MAHF 2021-034



Jean-Louis Tinguely

Zwei Körbe, Krug, Wäsche, 1995

Öl auf Leinwand

Der aus Bulle stammende Jean-Louis Tinguely stellt oft die Welt seiner Kindheit und Jugend dar. Die Gegenstände in diesem Stillleben sind sorgfältig ausgewählt, um eine ländliche Atmosphäre heraufzubeschwören. Der Maler behandelt sie in einer Technik, die von den spanischen Stillleben des 17. Jahrhunderts inspiriert ist.

MAHF 1998-006



Grosse Armbrust, 16. Jahrhundert

Holz, Metall

Laut dem alten Inventar des Museums gehörte diese Armbrust Michel, dem letzten Grafen von Greyerz. Die angehäuften Schulden zwangen ihn, seine Grafschaft an seine Hauptgläubiger, die Städte Bern und Freiburg, abzutreten. Armbrüste dieser Art wurden lange Zeit verwendet, weil ihre Pfeile Rüstungen zu durchdringen vermochten. Heute gelten sie als die stärkste Armbrust.

MAHF 6605



Hélène Hantz

Milchkübel, 1902

Geschnitzte Tanne, Holzarbeiten, Assemblage, bemalte Reliefmotive

Dieses Objekt, im Patois *Mithre* genannt, diente dazu, die Milch vom Stall zum Kessel zu transportieren oder die Kälber zu tränken. Es wurde 1902 von der Genferin Hélène Hantz hergestellt und stammt aus dem Gewerbemuseum von Freiburg. Es trägt den Text des Kuhreien.

MAHF 1990-032



Gottfried Locher

Portrait der Madeleine Eggendorffer, 1787

Öl auf Leinwand

Madeleine Eggendorffer (1744-1795) war Buchhändlerin und führte nach dem Tod ihres Bruders, der die zweite Buchhandlung der Stadt betrieben hatte, mehrere Jahre lang die einzige Buchhandlung in Freiburg. Daneben brachte sie vier Kinder zur Welt. Sie unterhielt enge Beziehungen zu Buchhändlern in der Schweiz und in Frankreich.

MAHF 2009-004



Johann Jakob Weibel

Plan der Bibliothek und des Kantonsmuseums in Freiburg, 1847-1851

Tinte auf Papier

In der Mitte des 19. Jahrhunderts trennte man das Museum für Kunst und Geschichte vom Naturhistorischen Museum. In den Augen der Reorganisatoren war diese Trennung nur vorübergehend, da man ein ehrgeiziges Projekt für eine Bibliothek und ein Museum im

Franziskanerkloster plante. Nach dem Tod des Architekten Johann Jakob Weibel im Jahr 1851 wurde das Projekt aufgegeben.

D 2006-606



François Burland

Space Cow Boy Inter cosmos, 1984-2018

Objekt aus recycelten Materialien (Metallgrill, Dosen, Draht, Holz)

François Burland ist ein autodidaktischer Künstler, für den die Kunst einen Freiraum darstellt. Seit seiner Kindheit ist er von den Bildern eines anderen Landes gefesselt, in dem der Kalte Krieg herrscht. Dieses Werk ist Teil einer Serie von "Spielzeugen", die aus recycelten Materialien aus westlichen Konsumgütern bestehen und sich auf den Kommunismus und die Sowjetunion beziehen.

MAHF 2019-050



Jacques Sidler

Der ehemalige Schlachthof in Freiburg nach dem Brand, 1975

Fotografie, Silbergelatineabzug

Der Gemeinderat beschloss 1972, den Schlachthof der Stadt dem Staat zur musealen Nutzung zu überlassen. Die Angelegenheit zog sich allerdings aufgrund eines Kompetenzstreits in die Länge. In der Zwischenzeit wurde das verlassene Gebäude als Lagerraum genutzt und am 12. Dezember 1975 liess ein riesiges Feuer nur die tragenden Wände und die Fassaden übrig. Die Pläne wurden überarbeitet und das architektonische Projekt 1976 genehmigt. Die 1979 begonnenen Arbeiten wurden 1981 abgeschlossen.

MAHF 1978-380 009



Feuerlöscheimer, 1764

Leder, Eisen

Dieser Ledereimer stammt aus Estavayer-le-Lac. Er diente entweder dazu, Wasser auf das Feuer zu schütten oder die Handpumpen oder "Spritzen" zu füllen, die das Wasser auf die betroffenen Gebäude spritzten. Das Wasser wurde einem der Reservoirs der Stadt entnommen, in Estavayer den Gräben vor dem Dominikanerinnenkloster.

MAHF 7307



Aushängeschild des Gasthauses Zum Mohren in Romont, 19. Jahrhundert

Holz gefasst, Büste in Rundplastik.

Das Gasthaus Zum Mohren wurde bereits 1589 erwähnt und war eine der ältesten Herbergen in Romont. Das Schild mit dem Mohrenkopf war im Mittelalter beliebt, da der Begriff sowohl die Araber des Maghreb als auch die Muslime in Spanien bezeichnete. Da der Mohr in der Ikonografie die Nacht symbolisierte, wurde er von den Gasthäusern als Ort der nächtlichen Vergnügungen geschätzt.

MAHF 4373



Erfrischungsservice, um 1870

Glas mit Goldrand

Dieses Erfrischungssset wurde dem Museum von Laure Dupraz geschenkt. Die Doktorin der Philosophie wurde 1948 die erste ordentliche Professorin an der Universität Freiburg und wurde zur Dekanin der Philosophischen Fakultät ernannt. Das Service stand auf ihrem Nachttisch.

MAHF 1960-023 a-e



Tortschen der Schmiedezunft, 18. Jahrhundert
Lindenholz mit alter Fassung

Das handwerkliche Leben im Freiburg des Ancien Régime war durch ein Zunftsystem organisiert. Jede Berufsgruppe schloss sich in einer sog. Abbaye zusammen, einer Art Zunft, die den Zugang zur Ausbildung und die Ausübung des Berufs regelte. Zu jeder Abbaye gehörte eine religiöse Bruderschaft, hier die der Hufschmiede, deren Mitglieder verpflichtet waren, mit monumentalen Kerzenständern (Tortschen) an Prozessionen teilzunehmen.

MAHF 4368 a-b



Felix Edouard Vallotton
Der gierige Kapuziner, 1912
Öl auf Leinwand

Die hier abgebildete Person ist eines der wenigen identifizierbaren Modelle aus Vallottons Adressbuch: Gerardo Tronica. Der Titel stammt nicht vom Künstler selbst; er entstand nach dem Verkauf des Porträts durch die Nachkommen der Witwe des Malers im Jahr 1974.

MAHF 1986-018



Christophe Maradan
« L'atelier du Ratzé », 2021
Manueller Silbergelatineabzug auf Ilford-Papier

Diese Fotografie wurde von Christophe Maradan während seines Aufenthalts im Atelier des Ratzehofs im Jahr 2021 aufgenommen. Er verwendet für seine Aufnahmen die alte Technik des nassen Kollodiums. Die Komposition verweist auf die jahrhundertealte Ikonographie des meist männlichen Künstlers und seines Modells, das meist eine nackte Frau ist.

MAHF 2022-086 a



Eisenschild der Bäckerzunft, 17. Jahrhundert
Doppelte Blechplatte, geschnitten und lackiert

Im Mittelalter und unter dem Ancien Régime wurden der Zugang zu den Berufen, die Ausbildung der Lehrlinge, die Qualitätsnomenklaturen, die Tarife und der Wettbewerb von den Zünften oder Bruderschaften geregelt. Diese bestimmten weitgehend das gesellschaftliche Leben ihrer Mitglieder, die in diesem Rahmen die meiste Freizeit verbrachten.

MAHF 1951-083



Pascal Vonlanthen
Lifestyloto, 2021
Filzstift auf Papier

Pascal Vonlanthen übernimmt die Codes einer Sprache, die er nicht lesen kann, indem er die Schriftzeichen und das Layout von Texten, die er in der Welt um ihn herum findet, auf seine Weise nachbildet. Inspiriert von Zeitungen, Magazinen und Werbetexten schafft der Künstler ein neues Universum, in dem wellenförmige Kalligrafien und Bilder miteinander verschmelzen.

MAHF 2024-119



Klosterarbeit
Erinnerung an die Profess von Schwester Marie Félicienne Risse, 1846
Mischtechnik

Diese Schachtel erinnert an die Profess von Schwester Marie Félicienne Risse. Gegenstände dieser Art wurde den Eltern als Andenken an ihre Tochter geschenkt. Die Frauenklöster des Kantons, hier das Kloster Bisemberg, waren Zentren für die Herstellung solcher Arbeiten.

MAHF 1990-026



Niki de Saint Phalle
Bank der Generationen, 1997-1998
Fiberglas und Polyester lackiert

Niki de Saint Phalle stellte sich selbst mit ihrem Urenkel auf dieser Bank dar und bekräftigt damit ihre antirassistische Einstellung. Sie verwendete dafür ihre bevorzugte Technik, eine Mischung aus Glasfaser und bemaltem Polyester. Das Werk ist Teil der von der Künstlerin hinterlassenen Sammlung, die zur Gründung des Espace Jean Tinguely - Niki de Saint Phalle im Jahr 1998 führte.

MAHF 1998-016



Unbekannt
Porträt der Dorothee Baumann, geborene Gurnellin, im Alter von 46 Jahren, 1623
Öl auf Leinwand

Dorothee Baumann ist eine der ersten Freiburgerinnen, deren Porträt uns bekannt ist. Mit ausgezupften Augenbrauen und roten Lippen stellt sie ihren Reichtum zur Schau und spielt elegant mit dem Kontrast zwischen schwarzem Oberkleid und weisser Feinwäsche.

MAHF 1958-013



Stammbaum von Maria Magdalena Appolonia Techtermann, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts

Aquarell und Tinte auf Papier

Dieser Stammbaum von Maria Magdalena Appolonia Techtermann stammt aus dem Herrenhaus Courtaney in der Nähe von Avry-sur-Matran.

MAHF 2023-726



Jacques Burdel
Spiel mit 52 Karten, Anfang des 19. Jahrhunderts
Holzschnitt koloriert

Jacques Burdel, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Freiburg tätig war, stammte aus einer Lyoner Druckerfamilie und erhielt 1771 das Bürgerrecht von Freiburg. Die Burdel entwickelten die Freiburger Karten (französisches Modell) und druckten Tarots und Karten nach alemannischem Modell. Um 1800 waren sie das führende Schweizer Unternehmen auf diesem Gebiet.

MAHF 1970-021



Trommel, um 1800
Bemaltes Holz, Pergament, Hanf, Leder, Eisen

Diese Trommel trägt die Inschrift "Republik Frankreich". Sie erinnert an die Bedeutung dieses Instruments in den Armeen: in Frankreich wurde sie seit Ludwig XI. (1423-1483) zur Übermittlung von Befehlen in der Infanterie verwendet. Das Objekt verkörpert auch die wichtige Tätigkeit der Freiburger in französischen Diensten.

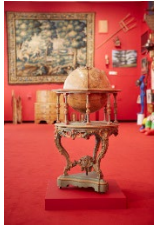
MAHF 1997-015



Pierre-Alain Morel
Tube, 2012-2016
Pappelholz

Pierre-Alain Morel lässt sich in seiner bildhauerischen Arbeit von den Formen alltäglicher Gegenstände, der Natur und der menschlichen Figur inspirieren, die er in Holz umsetzt, oft in monumentalen Formaten. Die raue Oberfläche des Materials zeugt von den Spuren des Werkzeugs und ist für den Freiburger Künstler eine Möglichkeit, seinen persönlichen Fingerabdruck zu hinterlassen.

MAHF 2016-410 b



Globus, 18. Jahrhundert

NHMF



Perückenschachtel mit galanten Szenen, 18. Jahrhundert

Stickerei aus Seiden- und Silberfäden, Holz

Die Perücke, im 18. Jahrhundert ein unverzichtbares Modeaccessoire für jede respektable Person, war ein sehr wertvolles Objekt. Aus diesem Grund wurde sie in speziell angefertigten Schachteln aufbewahrt. Die Schachtel ist mit galanten Szenen bestickt, was ihre Kostbarkeit noch unterstreicht.

MAHF 2011-132



Letzter erlegter autochthoner Luchs (*Lynx lynx*) des Kantons Freiburg, 1826

NHMF



Wärmflasche für das Auto, mit zwei Glaswärmern, 19. Jahrhundert

Zinn

Als Begleiter in den härtesten Wintern haben Wärmflaschen im Laufe der Geschichte alle erdenklichen Formen angenommen. Diese aus Zinn war für den Gebrauch im Auto gedacht und hielt zwei Gläser warm, die in die dafür vorgesehenen Löcher gestellt wurden.

MAHF 6195



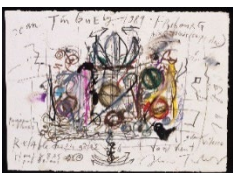
Huguenin médailleurs

Gedenkmedaille des Abbé Frederick George Freeley, zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts

Messing

Der englische Pfarrer Frederick George Freeley, der Sport als die beste Möglichkeit betrachtete, jungen Menschen eine gesunde Freizeitbeschäftigung zu bieten, spielte zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung des Fussballspiels in Freiburg. Er gründete dort den FC Stella, den er am Ende der Saison 1908-1909 in die Serie A führte. Er war auch der Gründer des F.C. Collège und gründete die Association Fribourgeoise de Football.

MAHF 2024-141



Jean Tinguely

Retabel der Kleintiere, 1989

Farbstifte, Wachsmalstifte, Tusche auf Papier

Das "Retabel der Kleintiere", das 1989 für das Museum für Kunst und Geschichte geschaffen wurde, ist eine Fortsetzung der Retabel, die Tinguely ab 1981 schuf. Dieses monumentale Werk, das wie ein mittelalterliches Triptychon gestaltet ist, erinnert mit zahlreichen Elementen an den Genius des Ortes – ein ehemaliger Schlachthof – und unterstreicht auch die Freiburger Wurzeln des Künstlers.

MAHF 1997-074



Jean Tinguely

Denkmal für Jo Siffert, 1986

Gouache, Tusche auf Papier, Collage, Feder

Am 24. Oktober 1971 starb Jo Siffert bei einem tödlichen Unfall am Steuer eines BRM auf der Rennstrecke von Brands Hatch. 1984 errichtete Jean Tinguely in Freiburg im Andenken an seinen guten Freund einen Brunnen. Auch danach schuf er noch mehrere Werke zu seinem Gedenken.

MAHF 1997-076



Huguenin médailleurs, A. Jungo
Gedenkmedaille der Freiburger Fasnacht, 1939
Kupfer

Die Bolzenfasnacht – so die Dialektbezeichnung in der Unterstadt – bezeichnet die Fasnacht in der Stadt Freiburg. Die Fasnacht wird seit dem Mittelalter gefeiert, und die Feierlichkeiten dauerten damals von Dreikönig bis zum Beginn der Fastenzeit. Der Umzug endet in Freiburg mit dem Prozess und der Hinrichtung des Rababou, der den Rababouët oder Holzdieb symbolisiert, der für alles Übel verantwortlich gemacht wird.

MAHF 2017-119



Joseph Reichlen
Selbstporträt, 1908
Öl auf Leinwand

Der Maler Joseph Reichlen aus Greyerz steht in der jahrhundertealten Tradition, sich selbst in Szene zu setzen. Hier ist er 62 Jahre alt und posiert in Alltagskleidung für sein letztes Selbstporträt. Dies ist das einzige Selbstporträt, das der Künstler in seinen Notizen festgehalten hat.

MAHF 2015-061



Franz Bernhart
Kanne, Anfang des 18. Jahrhunderts

Kannen sind Geschirrtteile, die zum Servieren von Wein verwendet werden und seit dem späten Mittelalter in Gebrauch sind. Sie symbolisieren einen gewissen materiellen Reichtum. Im 18. Jahrhundert änderte sich die Funktion der Kanne: sie wurde zur Auszeichnung, Trophäe, Belohnung, die man bei Wettbewerben, Ausstellungen und Wettkämpfen aller Art gewann.

MAHF 2183



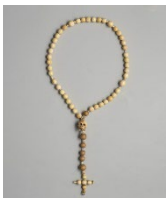
Pierre Lacaze
Überschwemmung, 1876
Öl auf Leinwand

Dieses Gemälde wurde dem Museum im Jahr nach seiner Fertigstellung vom Maler Pierre Lacaze geschenkt. Die geretteten Personen symbolisieren die Lebensalter, die auf unterschiedliche Weise mit dem Schicksal umgehen: Resignation, Niedergeschlagenheit und der Wille zum Wiederaufbau kennzeichnen das Alter, die Mutterschaft und die Jugend.

MAHF 1996-036



Hermelin
NHMF



Rosenkranz des Heiligen Petrus Canisius, 16. Jahrhundert
Knochen, Holz, Faden

Der Heilige Petrus Canisius wirkte im 16. Jahrhundert an der katholischen Reform mit und gründete eine Reihe von Schulen, darunter im Jahr 1580 das Kollegium St. Michael in Freiburg. Canisius wurde oft mit einem Schädel dargestellt, der, als Memento mori, auch auf diesem Rosenkranz zu sehen ist.

MAHF 2020-535 a



Joseph de Landerset
Porträt des Louis d'Affry, 1807
Öl auf Leinwand

1803 handelte Napoleon mit der Eidgenossenschaft eine neue Verfassung – die Mediationsakte – aus, um die politische Lage nach dem Scheitern der Helvetik zu stabilisieren und den französischen Einfluss in der Schweiz zu sichern. Das höchste Amt während der Mediationszeit, jenes des Landammans, hatte der Freiburger Louis d'Affry (1743-1810) zweimal inne.

MAHF 1995-047



Urkundentasche, 1586
Bemaltes Leder, Seide

Dieser Beutel ist ein seltenes Zeugnis der großen Produktion der vielen Freiburger Handwerker, die Leder gerbten und bearbeiteten. Neben dem Datum und einer Identifikationsinschrift ist der Beutel mit dem Wappen von Freiburg, dem grundlegenden Insignium der staatlichen Souveränität, sowie mit den Wappen der verbündeten Städte verziert.

MAHF 2007-017 a



Schloss des Beinhauses von Murten, 17. Jahrhundert
Eisen

In der Schlacht von Murten trafen am 22. Juni 1476 die burgundische Armee von Herzog Karl dem Kühnen und die Konföderierten und ihre Verbündeten aufeinander. Die Gebeine der gefallenen Soldaten wurden in einem Beinhaus in der Nähe des Schlachtfeldes aufbewahrt. Es wurde 1798 von den französischen Truppen zerstört.

MAHF 7616 a



Reise-Theodolit, Anfang 20. Jahrhundert
NHMF



Gotische Ofenkachel, zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts
Keramik, grün glasiert

Die Ofenkeramik tauchte in der Schweiz in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts auf und gelangte bald auch nach Freiburg. Dies wird durch die Entdeckung einer Hafnerwerkstatt aus der Mitte des Jahrhunderts in der Neustadtgasse 5 belegt. Die Ofenkacheln und -appliken weisen eine grosse Vielfalt an Formen und Ikonographien auf.

MAHF 5380



Ofenkachel, um 1615
Keramik

Die Herstellung von Ofenkeramik in Freiburg ist seit dem Mittelalter belegt und endet im 19. Jahrhundert. Diese Ofenkachel mit der Büste einer in der Mode der Renaissance gekleideten Frau gelangte 1880 ins Museum.

MAHF 5383



Huguenin médailleurs
Medaille des Murtenlaufs, 1943
Kupfer

Der Murtenlauf wurde 1933 ins Leben gerufen und findet am ersten Sonntag im Oktober auf einer Strecke von etwas mehr als 17 Kilometern statt, die von Murten nach Freiburg führt. Die Tradition beruht auf einer Legende, die mit der Schlacht von Murten verbunden ist: Nach dem

siegreichen Ende der Kämpfe riss einer der Eidgenossen einen Lindenzweig vom Schlachtfeld und lief nach Freiburg, um die gute Nachricht zu überbringen.

MAHF 2017-130



Wilhelm Techtermann

Karte des freiburgischen Staatsgebiets, 1578

Tinte auf Papier

Wilhelm Techtermann war ein humanistischer Notar und Politiker. 1578 fertigte er auf der Grundlage der Karte von Thomas Schöpf, die er nach seinen eigenen Beobachtungen korrigierte, die erste geografische Karte des freiburgischen Staatsgebiets an. Diese ist in einem Rahmen montiert, der an einen antiken Tempel erinnert und mit den Wappen der verschiedenen Freiburger Vogteien versehen ist.

Archives de l'Etat de Fribourg



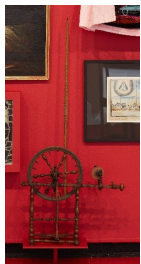
Rico Weber

Ego-Box, 1981

Gipsabguss blattvergoldet

Rico Weber vermachte dem MAHF alles, was sich nach seinem Tod in seinem Haus befand. Dazu gehörten neben seinen eigenen Werken auch mehrere Werke von Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely, deren Assistent er war. Für seine Ego-Box liess der Künstler einen Gipsabdruck seines Körpers anfertigen.

MAHF 2004-720 a



Spinnrad, 19. Jahrhundert

Kirschholz

Die Schenkung der Sammlung von Lucy de Saulxures im Jahr 1917 führte zur Einrichtung des Museums im Ratzéhof, die 1922 fertiggestellt wurde. Der Ort wurde von der Gräfin ausgewählt, die dort bis zu ihrem Lebensende wohnen sollte. Sie bewohnte, nicht ohne Reibereien mit den Kuratoren des Museums, die unteren zwei Etagen. Das Spinnrad befand sich im sogenannten gotischen Saal.

MAHF 1996-022



Theodor Andreas Jendrich (zugeschr.)

Stilleben, nach 1759

Öl auf Leinwand

Dieses Stilleben gehörte dem Domherrn Charles-Aloyse Fontaine, einer zentralen Figur des Freiburger Geisteslebens im späten 18. Jahrhundert. Es kam 1824 mit der Sammlung des Domherrn Fontaine ins Gymnasium, eine Schenkung, das als die eigentliche Geburtsstunde des Museums gilt.

MAHF 8763



Sebastian Schnell

Glasfenster zur Erinnerung an die Hochzeit von Hans Georg Fégyely und Anna Maria von Ligerz, 1625

Buntglas, Blei

Das Allianzfenster ist ein Objekt, das zur Erinnerung an eine Hochzeit angefertigt wird und die Wappen der beiden Eheleute aufweist. Hier handelt es sich um die Hochzeit von Hans Georg Fégyely, einem Freiburger Politiker und Herr von Seedorf und Cugy, mit Anna Maria de Ligerz, der Tochter von Jakob von Ligerz und Ursula Fruyo.

MAHF 2022-214



Wilhelm Ziegler, Hans Boden
Anbetung der Hirten, 1523
Ölhaltiges Bindemittel auf Holz

Diese Tafel stammt vom Altarretabel der Annenkapelle in Freiburg. Wilhelm Ziegler ging bei Hans Burgkmair in die Lehre, bevor er nach Nürnberg zog, um seinen Stil im Umkreis von Albrecht Dürer zu verfeinern. Die Reformation und der Rückgang der Aufträge führten ihn in die Schweiz, wo er vier Jahre lang mit dem Freiburger Stadtmaler Hans Boden zusammenarbeitete.

MAHF 7958



Anton Lebeda
Jagdgewehr aus dem Besitz des Erzherzogs Leopold von Österreich, um 1850
Perkussionswaffe Dreyse, gezogener Lauf; Stahl, Holz, Silber

Dieses Gewehr gehörte Erzherzog Leopold von Österreich, der 1850 zum Feldmarschall der österreichisch-ungarischen Armee ernannt wurde. Es wurde Ende des 19. Jahrhunderts von Graf Oswald Corvinus Szymanowski, einem deutschen Arzt polnischer Abstammung und Waffenliebhaber, dem Museum geschenkt. Sein Vermächtnis gab den Anstoß für die Einrichtung eines neuen Saals, der den Militaria gewidmet war.

MAHF 6646



Türkisches Krummschwert mit dem Wappen von Franz Peter König, Anfang des 17. Jahrhunderts
Stahl, Zinn

Dieser Säbel trägt auf seinem Griff das Wappen von Franz Peter König (1594-1647). Er erhielt die Waffe wahrscheinlich bei seinen Kontakten mit türkischen Soldaten im Jahre 1624 oder 1625. In den folgenden Jahrhunderten wurde sie möglicherweise als Requisite für die Feier des Dreikönigspiels verwendet.

MAHF 2006-329 a



Zwei Narwalzähne (*Monodon monoceros*), Sammlung Maritimes Wandermuseum, 1882
NHMF



Teller, 540-450 v. Chr.
Bronzeblech

Bei uns kennen wir die Hallstattzeit vor allem aufgrund der Bestattungen in Grabhügeln. In einem Brandgrab im Bois Murat bei Nonan fand der mit der Leitung der Ausgrabung betraute Abt Breuil 20 Teller aus dünnen Bronzeblech. Es handelt sich sehr wahrscheinlich um in Wettkämpfen erworbene Siegestrophäen.

MAHF 3993.2.9



Eichhörnchen
NHMF



Pierre Fasel
Messkännchen und Platte, 1. Drittel des 19. Jahrhunderts
Vergoldetes Silber

Die Messkännchen und ihr Tablett stammen aus der Abtei La Fille-Dieu in der Nähe von Romont. Sie dienten in der katholischen Liturgie während der Eucharistiefeier als Behälter für Wasser und Wein. Dieses Set wurde vom Freiburger Goldschmied Pierre Fasel gefertigt.

MAHF 1963-003 a-c



Flaviano Salzani
Ohne Titel : Maske, 2023
Mischtechnik (Stoff, Wolle, Plastikperlen, Plastik)

Flavio Salzani, ein 1957 in Freiburg geborener Zeichner, Bildhauer, Maler und Bühnenbildner, stellt seit 1980 regelmäßig in der Schweiz aus. In diesem Werk, das 2023 anlässlich der Ausstellung "Sur le fil" im MAHF gezeigt wurde, werden Materialien und Farben geschickt kombiniert, um eine geheimnisvolle Maske zu schaffen, die direkt aus einem Traum zu kommen scheint.

MAHF 2023-804



Serpent, um 1800
Polychromiertes Holz, Messing, Glas, Knochen

Dieses Blasinstrument erhielt seinen Namen aufgrund seiner besonderen Form. Das Exemplar im MAHF ist aussergewöhnlich, da es mit einem «echten» Schlangenkopf versehen wurde. Das Instrument wurde lange Zeit zur Begleitung liturgischen Gesangs eingesetzt, wo es die tiefe Stimme des Chors bei den Gottesdiensten verstärkte.

MAHF 7223



Unbekannt
Johannes der Täufer als Kind, 18. Jh.
Öl auf Holz

Dieses Gemälde trägt im Katalog des Museums, der 1882 von Louis Grangier publiziert wurde, die Nummer 90. Dieser Katalog ist das Ergebnis von Inventarisierungsbemühungen, die zwischen 1870 und 1880 unternommen worden waren, und ist der erste gedruckte Katalog der Sammlungen des kantonalen Museums. Der Katalog gibt an, dass das Gemälde 1878 erworben wurde und schreibt es (fälschlicherweise) Guido Reni zu.

MAHF 1998-038



Isabelle Krieg
Life Jacket (Air), 2022
Getragene Jacken, Epoxidharz, Glasfasergewebe

Getragene Jacken – von der Babyjäckchen bis zum Blazer der Großmutter – wurden auf einem Kleiderbügel aufgehängt. Der Blick fällt auf die Mitte des sich erweiternden Brustkorbs, der von den Säumen der Jacken geprägt ist. Wenn der letzte Atemzug entweicht, wird die letzte Jacke zum letzten Mal getragen worden sein.

MAHF 2022-188



Wiege, 1619
Birnbäum (Wiege) und Esche (Bogen) geschnitzt

Die aus La Tour-de-Trême stammende Wiege gehörte wahrscheinlich dem Maler Joseph Reichlen, der sie in einem seiner Bilder zeigt. Das Objekt kam zunächst ins Freiburger Gewerbemuseum und wurde 1896 auf der Landesausstellung in Genf ausgestellt. Seit 1970 wird es im MAHF aufbewahrt.

MAHF 8940



Votivbild mit Freiburgerinnen und Freiburgern, die nach Brasilien auswanderten, Abfahrt von Estavayer, 1819
Gouache und Bleistift auf Papier

1818 wurde ein Kolonialisierungsvertrag zwischen der Freiburger Regierung und Johann VI., König von Portugal und Brasilien, geschlossen, um die brasilianische Kolonie Nova Friburgo zu gründen. Die Schweiz litt unter einer Hungersnot und einer schweren Wirtschaftskrise. 830 Freiburgerinnen und Freiburger, die ein besseres Leben suchten, entschieden sich für die Auswanderung. Etwa 100 von ihnen gingen in Estavayer-le-Lac an Bord, um über Basel und Rotterdam nach Brasilien zu reisen.

MAHF 2010-898



Werkstatt Hans Geiler
Schmerzenmutter, 1515-1520
Lindenholz mit Fragmenten alter Fassung

Hans Geiler war zwischen 1513 und 1534 in Freiburg tätig und etablierte sich schnell als einer der wichtigsten Kunsthandwerker der Stadt. Diese schmerzhaft beweinete Muttergottes beweinte wahrscheinlich in einer Kreuzigungsgruppe ihren toten Sohn. Sie wird seit 1909 im Museum erwähnt.

MAHF 2453



Todesandenken mit Echthaar, 1. Drittel des 20. Jahrhunderts
Geflochtenes Haar, Samt, Karton, Perlen, goldenes Einfassband

Bereits im Mittelalter wurde das Andenken an einen geliebten Menschen durch die Aufbewahrung einer Haarsträhne gepflegt. Das hier präsentierte Objekt, das an eine Mutter erinnert, ist eine Art profanes Reliquiar, da die verwendeten Haare von einer verstorbenen Person stammen.

MAHF 2004-081



Fibula mit Agnus Dei, um 1000
Kupferlegierung, Emaillie

Eine Fibel ist eine Klammer, oft aus Metall, mit der die Enden eines Kleidungsstücks befestigt werden. Die ersten Exemplare tauchen in der späten Bronzezeit auf und sind ein häufiger Fund bei archäologischen Ausgrabungen. Dieses trägt ein christliches Motiv, das Agnus Dei, und wurde in La Tour-de-Trême gefunden.

SAEF TOU-LE 02/2017



Statuette eines sitzenden Hundes, 50-70 n. Chr.
Terrakotta

Dieser Hund, der in Wachposition mit aufgestellten Ohren dargestellt ist, wurde auf dem Gelände von La Faye in Lully gefunden. Archäologen gruben hier einen gallo-römischen Friedhof aus, der 1993 beim Bau der Autobahn A1 entdeckt wurde. Das Tier bewacht symbolisch das Grab des Verstorbenen und erinnert an den Spitz, die älteste Hunderasse in Mittel- und Osteuropa.

SAEF LU-FAY 94/0022-005



Widder, 2.-3. Jahrhundert
Gussbronze

Die römischen Statuetten haben sehr oft Votivcharakter. Dieser Widder lag am Fusse des Felsens von Font, auf dem sich ein römisches Heiligtum befunden hatte.

MAHF 4718



Achat
NHMF



Unbekannt
Musen und ihre Attribute, ohne Datum
Kupferstich

Musen sind Figuren der griechischen Mythologie, die mit künstlerischer Inspiration, Kreativität und Wissen verbunden sind. Die neun Musen sind die Töchter des Zeus und der Mnemosyne, der Göttin der Erinnerung. Sie sind jeweils mit einem bestimmten Bereich verbunden.

MAHF 13832



Eugène Delacroix
Herkules und der Löwe von Nemea, 1852
Öl auf Leinwand

Dieses Gemälde gehörte der Bildhauerin Marcello, die eine grosse Bewunderin von Eugène Delacroix war. Sie lernte den Grossmeister der Romantik am Ende seines Lebens kennen und kaufte 1865 mehrere Werke von ihm. Bei dieser Skizze handelt es sich um eine Studie für eines der Tympana im Salon de la Paix im Pariser Rathaus (1871 zerstört).

MAHF 2006-168



Rotkehlchen

NHMF



Ammonit

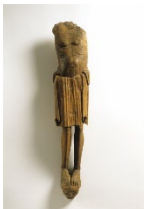
NHMF



Gottfried Locher, Jean Gendre, Pierre Antoine Espenois
Astronomische Uhr aus der Freiburger Staatskanzlei, Mitte des 18. Jahrhunderts
Eisen, Kupfer Messing, Holz, Papier und Pergament, ölhaltiges und wässriges Bindemittel, Tinte

Die Uhr entstand allem Anschein nach gegen 1747, wobei als Uhrwerk eine sog. Comtoise aus der Zeit um 1730 verwendet wurde. Es handelt sich um ein höchst bedeutendes Stück, das neben der Uhrzeit auch Datum, Wochentag, Sonnenauf- und -untergang, Mondphase, Sonnenfinsternis, Festtage sowie die Stellung der damals bekannten Planeten anzeigt.

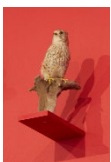
MAHF 2012-364



Kruzifix, um 1200
Lindenholz mit Fragmenten alter Fassung

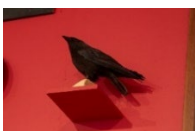
Dieses fragmentarische Kruzifix ist die älteste Holzskulptur in der Sammlung des Museums. Sie stammt aus der Kirche St. Peter und Paul in Treyvaux. Der Kopf, auf dem die Füsse Christi ruhen, stellt den Kopf von Adam, dem ersten Menschen, und somit der gesamten Menschheit dar.

MAHF 2420



Turmfalke

NHMF



Rabenkrähe

NHMF



François-Nicolas Kessler

Reproduktion des Mosaiks von Cormérod, 1830-1835

Malerei auf Papier

Das 1830 entdeckte Mosaik von Cormérod wurde schnell als mögliche Grundlage für ein Museum für Archäologie angesehen. Es war das erste bedeutende "historische" Stück, das in dem neuen, später als "Mosaiksaal" bezeichneten Kabinett des Gymnasiums ausgestellt wurde. Der Transport und die Montage wurden dem Sensler Bildhauer François-Nicolas Kessler anvertraut, der eine Reproduktion des Mosaiks anfertigte. Das Original befindet sich in der Universität Freiburg.

MAHF 7766



Schere, 11. bis 13. Jahrhundert

Eisen

Vor der Gründung von Freiburg war Arconciel der Sitz einer mächtigen Herrschaft, die mit der zähringischen Stadt konkurrieren sollte. Von dieser Siedlung sind nur noch einige Überreste des Schlosses und einige Gegenstände erhalten, wie z.B. diese Schere, die mit einer Hand zum Nähen oder für die Körperpflege bedient werden konnten.

SAEF AR-VLC 75 05/003



Figurine eines Wildschweins, 3. Jh.

Kupferlegierung

Diese Wildschweinflur hat eine Röhre in der Mitte des Bauches, die zum offenen Maul des Tieres führt, dessen Ohren ebenfalls durchbohrt sind. Sie wurde im April 1910 in La Douchère, unterhalb von Rue, gefunden. Ihre Funktion ist noch immer rätselhaft, könnte aber mit einer heiligen Stätte in Verbindung stehen.

SAEF 4514 (RU-DO)



Elisa de Boccard

Strauss von Pfingstrosen, um 1900

Die aus Jetschwil stammende Elisa de Boccard war Schülerin mehrerer Maler: Stevens, Courtois, Chaplin und Ferdinand Hodler. Die meisterhaft gemalten Pfingstrosen verlieren ihre Blütenblätter, ein Hinweis auf die verrinnende Zeit. Das Gemälde wurde von Jean-Pierre Ritter erworben, der Botschafter in Algerien, Kuba, Österreich und Russland war.

MAHF 1992-073



Almandin Perlen, Sammlung Charles-Aloyse Fontaine (1754-1833), 1824

Eisenblüte (Aragonit), Sammlung Charles-Aloyse Fontaine (1754-1833), 1824

Gemeiner Liguster (*Ligustrum vulgare*) Herbarbeleg, Charles-Aloyse Fontaine (1754-1833), 1824

NHMF



Horn, das dazu dient, Brände vom Turm von St. Nikolaus aus anzukündigen, 1722

Messing, Bronze

Die Verhütung von Bränden, ein ständiges Anliegen der Freiburger Behörden, war in der Stadt gut organisiert. Wenn ein Feuer ausbrach, wurde der Alarm vom Turm von St. Nikolaus durch den Wächter ausgelöst, der tagsüber die Feuertrumpete und nachts die Trompete des Wächters blasen musste.

MAHF 4354



Hanap, um 1600

Kokosnuss, Fassung aus vergoldetem und graviertem Kupfer.

Der Begriff Hanap bezeichnet ein Trinkgefäß, oft aus Edelmetall und mit einem Deckel, und ist germanischen Ursprungs: Hnapp bezeichnet im Altgermanischen einen "Napf". Dieses Modell ist ein Paradeobjekt der humanistischen Kuriositätenkabinette der Renaissance und zeugt mit der Verwendung einer Kokosnuss, einer in der Schweiz im 17. Jahrhundert seltenen Frucht, von einer Vorliebe für Exotik.

MAHF 3760 a



Jozef Mehoffer

Entwurf für das Annenfenster der Freiburger Nikolauskirche, 1908

Gouache aquarelliert

1895 gewann der polnische Maler Józef Mehoffer einen international ausgeschriebenen Wettbewerb der Freiburger Sakramentsbruderschaft; in der Folge entwarf er bis 1936 die Neuverglasung der Nikolauskirche. Die Glasgemälde des Langhauses von St. Nikolaus gelten weltweit als eines der wichtigsten sakralen Jugendstil-Ensembles.

MAHF 1971-020



Schlüssel zum Bösen Turm

Eisen

Der Böse Turm, der sich an der grau markierten Stelle der Unterführung des MAHF befand, war ein Gefängnis und ein Ort der Folter. Nachdem die Folter 1831 im Kanton abgeschafft worden war, wurden die Instrumente des Turms 1848 symbolisch öffentlich verbrannt, bevor der Ort mit seinem unheimlichen Ruf abgerissen wurde. Der Schlüssel des Turms wurde 1873 ins Museum aufgenommen.

MAHF 4343



Joseph Reichlen

Stilleben mit Rosen, 3. Drittel des 19. Jahrhunderts

Öl auf Leinwand

Das Stilleben ist ein klassisches Thema in der Geschichte der Malerei. Joseph Reichlen macht sein Gemälde zu einem Memento Mori, indem er den präsentierten Blumenstraus in verwelkendem Zustand darstellt. Der Maler zeigt uns auch seine Palette und eröffnet so einen Metadiskurs über seine eigene Arbeit.

MAHF 2019-016



Votivgabe: Auge, 19. Jahrhundert

Getriebenes und graviertes Metall

Ex-Votos sind Opfergaben, die Genesungswünsche oder Danksagungen für eine erfolgte Heilung an das Göttliche materialisieren. Sie werden seit der Antike in vielen Religionen und Kulturen verwendet und erinnern oft an die Form des kranken Organs – ein Ohr, ein Herz oder ein Auge – dessen Heilung sich der Gläubige wünscht.

MAHF 2012-540



Gold-, silber- und kupferfarbene Blütenblätter, ohne Datum

Metallisiertes Papier, Metalldraht

Die Frauenklöster des Kantons (Magerau, Bisemberg und Visitation in Freiburg sowie Fille-Dieu in Romont) erzielten Einkünfte aus der Herstellung von Reliquiaren und der Verzierung von Reliquien. Einige von ihnen spezialisierten sich auf bestimmte Dekorationen, etwa das Kloster Bisemberg, das sich in der Herstellung von künstlichen Blumen auszeichnete. Die Nonnen verrichteten auf diese Weise das Werk Gottes, das von der Klosterregel verlangt wurde.

MAHF 2013-927



Kohlmeise

NHMF



François Bonnet

Ansicht des römischen Forums, Mitte des 19. Jahrhunderts

Öl auf Leinwand

François Bonnet stammte aus Saint-Marcellin (Isère) und studierte in Paris, bevor er sich in Lausanne niederliess, wo er Zeichnen unterrichtete. 1862 wurde er zum Zeichenlehrer am Kollegium St. Michael in Freiburg ernannt, wo er bis 1890 blieb. Sein Aufenthalt in Rom von 1843 bis 1848 lieferte ihm unerschöpfliche Themen für Skizzen und Gemälde.

MAHF 1947-002



Jost Schöffli der Ältere

Siegelstempel mit dem Wappen der Stadt Freiburg, 1483

Silber

Nach dem Beitritt zur Eidgenossenschaft im Jahre 1481 hat Freiburg unverzüglich eine Verwaltungsreform durchgeführt, um die neue Souveränität der Stadt, die nunmehr von ihren Lehnsherrn befreit war, zur Geltung zu bringen. Diese Autonomie wird hier durch die Präsenz des Reichsadlers über den drei Türmen von Freiburg manifestiert. Durch direkten Druck auf eine Wachsplatte wurde der im Basrelief geschnittene Stempel zur Herstellung von Siegeln verwendet, die an der Unterseite von offiziellen Urkunden angebracht wurden, um deren Authentizität zu gewährleisten.

MAHF 3654



Kassette mit Holzschnitt, um 1500

Holz, Eisen, Leder, Stoff, Holzschnitt

In den Jahrzehnten um 1500 wurden in Paris Kassetten eines besonderen Typs hergestellt, deren Deckel mit einem Holzschnitt verziert war und die in vielen Fällen mit einem Geheimfach ausgestattet waren. Eines dieser Kästchen gelangte auf bis heute ungeklärte Weise nach Freiburg und befindet sich seit 1895 im Museum. Bisher konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden, wer diese Kassetten benutzte, was sie enthielten oder wozu das mysteriöse Geheimfach diente.

MAHF 3851



Hans Fries

Heilige Barbara, 1503

Ölhaltiges Bindemittel auf Holz

Dieses Gemälde schmückte ursprünglich zusammen mit der Darstellung des heiligen Christophorus den Flügel eines Retabels von beträchtlicher Grösse. Er stammt vom Freiburger Maler Hans Fries, der von ca. 1500 bis 1510 Stadtmaler war. Die Heilige Barbara ist eine der beiden Schutzpatroninnen von Freiburg.

MAHF 7953



Hans Fries

Heiliger Christophorus, 1503

Ölhaltiges Bindemittel auf Holz

Dieses Gemälde des Freiburger Künstlers Hans Fries schmückte ursprünglich zusammen mit der Darstellung der heiligen Barbara den Flügel eines Altarretabels von beträchtlicher Grösse. Vermutlich verschwanden wesentliche Teile der Darstellung, als die Tafel auseinandergesägt wurde. Die Werke von Hans Fries gehören zu den Perlen des Museums.

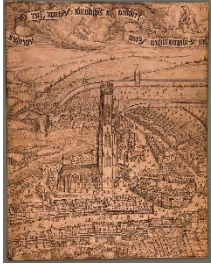
MAHF 7954



Unbekannte Freiburger Werkstatt
Heiliger Nikolaus von Myra, 1505-1510
Eichenholz gefasst

Diese Skulptur wurde 1902 im Inventar der Privatsammlung von Max de Techtermann erwähnt, der von 1899 bis 1906 Konservator des MAHF war. Er kaufte die Skulptur in einem Haus in Chirschi/Kirschholz an der Strasse von Ueberstorf nach Heitenried. Techtermann verkaufte später einen Teil seiner Sammlung an das Museum.

MAHF 3182



Martin Martini
Druckplatte der Panoramaansicht der Stadt Freiburg im Jahre 1606, 1606
Gravierte Kupferplatte

Die Panoramaansicht der Stadt Freiburg ist eines der Hauptstücke der Sammlung des MAHF. Martin Martini zeigt uns mehr als nur ein Stadtporträt, er liefert uns ein Bild, das als Hoheitszeichen zu entschlüsseln ist, genauso wie Siegel und Münzen. Diese Platte ist eine der acht Originalplatten aus dem Jahr 1606.

MAHF 3776 b-c



Siegelring des Abtes von Altenryf, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts
Gold, Silber, Kupfer und Quarz

Dieser Ring wurde fälschlicherweise Wilhelm, dem Herren von Glâne und Gründer der Abtei Altenryf, zugewiesen. Nach der Aufhebung des Klosters im Jahr 1848 wurden die Güter des Klerus vom Staat säkularisiert. Letzterer übergab den Ring des Abtes von Altenryf 1872 dem Museum.

MAHF 4147



Ring mit Intaglio, 2.-3. Jahrhundert
Eisen, Glas

Dieser Ring wurde an der Stelle einer gallo-römischen Siedlung in Marsens/En Barras gefunden, die in den 1980er Jahren während der Bauarbeiten für die Autobahn A12 entdeckt wurde. Die Oberfläche des Intagliums ist mit einer Gravur versehen, die eine sitzende, behelmte Personifikation Roms darstellt, die einen Sieg trägt.

SAEF MA-BA 83/00127



Truhe mit dem Wappen des Schatzmeisters Franz Peter Emmanuel von der Weid, 17. Jh.
Schmiedeeisen gefasst

Diese Truhe mit dem Wappen des Generalkommissars Franz Peter Emmanuel von der Weid (1614-1688) wurde zweifellos zum Reisen verwendet. Von der Weid erstellte die erste gedruckte Karte des Kantons Freiburg und fertigte aus reiner Leidenschaft im Laufe seines Lebens etwa 60 Pläne und Karten an.

MAHF 4320 a



Peter Blatter
Münzwaage, um 1800
Messing, Holz, Seide

Peter Blatter stammte aus einer Familie von Uhrmachern aus Ringgenberg (Bern), neben seinem Beruf stellte er Münzwaagen und die dazugehörigen Gewichte her.

MAHF 4155 a-h



Trophäen des Sonderbundes, ohne Datum
Lithographie

Nach der Kapitulation vom 14. November 1847 zogen die Berner und Waadtländer unter dem Kommando von General Dufour triumphierend in Freiburg ein. Mehrere Klöster wurden behelligt und die Kabinette des Kollegiums geplündert. Diese Karikatur verhöhnt die Niederlage der klerikalen Partei.

MAHF 12956



Guillaume Chappuis
Halseisen, 1482
Metall

Der Pranger diente sowohl der Demütigung als auch der Abschreckung von potenziellen Straftätern, die mittels Halseisen an einen Pfeiler gefesselt wurden. Unser Exemplar stammt aus Estavayer-le-Lac, wo es am Pranger unter dem Torbogen des Hauses eines Tuchfabrikanten befestigt war.

MAHF 5356



Dukat, 1484-1492
Gold

Dieser Golddukat wurde vom Kirchenstaat ausgegeben und ist nach Innozenz VIII. benannt, der von 1484 bis 1492 Papst war. Auf der Rückseite ist der Heilige Petrus, der erste Pontifex des Christentums, abgebildet. Die Münze wurde 1909 bei der Renovierung eines Hühnerstalls in Sévaz in einem nach 1484 vergrabenen Münzschatz gefunden.

MAHF 17054



Halbbatz, 1559
Billon

Der Batz und der halbe Batz waren vom 16. Jahrhundert bis 1850 vor allem in der Westschweiz (Bern, Solothurn, Freiburg) gebräuchlich. Der Begriff Batz wird im Deutschen noch immer umgangssprachlich für die 10-Rappen-Münze oder sogar für Geld im Allgemeinen verwendet. Die Numismatik ist das Herzstück der ursprünglichen Sammlung des Museums.

MAHF 17334



42 Kreuzer/sechsfacher Pfennig, 1798
Silber

General Brune gründete 1798 den kurzlebigen Kanton Saane und Broye. Die provisorische Regierung ordnete am 11. März 1798, 10 Tage nach dem Einmarsch der Franzosen in Freiburg, die Prägung von 42 Kreuzer-Münzen an. Diese Münzen wurden zwei Jahre später aus dem Verkehr gezogen.

MAHF 18262



Hellebarde, 16.-17. Jahrhundert
Metall, Holz

Die Hellebarde ist eine vielseitige Waffe mit einer Lanzenspitze, einer Barte und einem Haken. Am Schaftende befand sich ein Metallbesatz, der bei einem Treffer ebenso wirkungsvoll sein konnte. Diese Waffe wurde im späten Mittelalter und in der Renaissance in Europa häufig eingesetzt, als die Schweizer als Söldner berühmt waren.

MAHF 3974



Jacques-David Müller, Joseph Wicky
Grossweibelstab, 1771-1772
Geschwärztes Holz, vergoldetes Silber

Da das Zepter des Grossweibels eng mit seinem Träger verbunden war, fertigten der Tischler Joseph Wicky und der Goldschmied Jacques-David Müller zwei Gerichtsstäbe für den Saal des Kleinen und Grossen Rats an. Wenn ein Lehnsherr eine neue Herrschaft in Besitz nahm, erhielt er die Investitur durch die Übergabe des Grossweibelstabs.

MAHF 3801



Peter Reinhart
Reliquienbüste der heiligen Viktoria, um 1520/1530
Silber, getrieben, ziseliert, teilvergoldet, mit blauem Glasstein

Dieses Kopfreliquiar enthielt einst eine Schädelreliquie der heiligen Viktoria. Es wurde vom Freiburger Goldschmied Peter Reinhart für das ehemalige Kartäuserkloster La Part-Dieu bei Greyerz angefertigt. Die Reliquien wurden später in die Kartause La Valsainte in der Nähe von Charmey gebracht, wo sie noch heute verehrt werden.

MAHF 3765



Pyxis, 12. / 13. Jahrhundert
Emailliertes und vergoldetes Kupfer

Als Pyxis wird die meist runde Schachtel bezeichnet, in der die Hostie aufbewahrt wird. Das Emaildekor wurde aus Glaspulver hergestellt, das mit Metalloxiden gefärbt wurde und sich beim Brennen verflüssigte. Dieses Objekt wurde 1864 von Abbé Wicht in Corserey gefunden und dem Museum geschenkt.

MAHF 2004-025



Über 10.000 Jahre altes Elchgeweih (*Alces alces*) aus Vuisternens-devant-Romont FR, 2022

NHMF



Arzneidose für Drachenblut, ohne Datum
Holz

Diese Arzneidose wurde dem Museum 1938 vom Bürgerspital geschenkt, ein Jahr nach dem Brand also, der einen Teil des Gebäudes zerstört hatte. Drachenblut ist ein rötliches Harz, das seit fast 2000 Jahren als Arzneimittel verwendet wird. Man sagte, es stamme von Drachen.

MAHF 6516



Josiane Guiland
Onde, 2020
Acryl auf Papier, aufgezoogen auf Leinwand

Dieses Werk gelangte 2021 im Anschluss an die Ausstellung "La part du sensible", der ein Aufenthalt der Künstlerin Josiane Guiland im Dachgeschoss des Ratzehofs vorausgegangen war, ins Museum. In diesem Werk knistert das Papier wie eine Epidermis unter dem Einfluss von Feuchtigkeit, glättet sich, wird rissig und vermittelt so die Erinnerung an Orte und den Lauf der Zeit.

MAHF 2021-170



François Bocion
Schlacht bei Morgarten, 1859
Öl auf Leinwand

Der Maler Pierre Lacaze vermachte dieses Gemälde 1884 dem Museum. Es illustriert eine legendäre Episode aus der Schlacht von Morgarten (15. November 1315), in der die Waldstätter ihr Gebiet gegen die Habsburger verteidigten. Eine Gruppe von Bergbewohnern, die sich auf einem steilen Vorsprung befindet, ist damit beschäftigt, Steine auf die österreichischen Reiter zu werfen.

MAHF 8548



Ulrich Wagner
Künstliche Hand, 1476
Eisen

Der Freiburger Kunstschmiedemeister Ulrich Wyss verlor 1476, im Jahr der Schlacht von Murten, bei einer Explosion eine Hand. Da sein Können für die bedrohte Stadt lebenswichtig war, fertigte der Schlosser und Uhrmacher Ulrich Wagner im Auftrag des Freiburger Rates eine Prothese für ihn an. Es ist wahrscheinlich, dass es sich hierbei um dieses Objekt handelt.

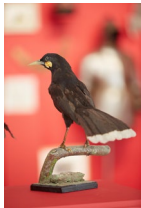
MAHF 7611



Johann Nüwenmeister
Kelch, 1645-1650
Silber, teilvergoldet

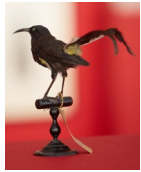
Dieser "stumme" Kelch, der keinerlei Ikonographie, Inschrift oder Wappen aufweist, ist das Werk von Johann Nüwenmeister, einem Goldschmied aus Schweinfurt in Unterfranken. Nüwenmeister wurde 1641 als gemeiner Bürger von Freiburg aufgenommen. Zu dieser Zeit gab es in der Stadt mehrere Goldschmiede, die sehr konkurrenzfähig waren.

MAHF 2000-139



Huia (*Heteralocha acutirostris*), Männchen, eine im Jahr 1907 ausgestorbene Vogelart von Neuseeland, 1885

NHMF



Prachtmoho (*Moho nobilis*), eine im Jahr 1935 ausgestorbene Vogelart Hawaiis, 1985

NHMF



Jean-Jacques Hofstetter
Grande Circulade, 2019-2020
Rostiges Eisen, Eisen-Messing-Befestigung

Der Freiburger Künstler Jean-Jacques Hofstetter fertigt hauptsächlich Schmuck und Skulpturen an. Seit 1975 empfängt seine Galerie in Freiburg zahlreiche Künstler unterschiedlicher Herkunft und Stilrichtungen und ist ein reicher Ort der Begegnung und des Austauschs rund um die Kunst. Um 2007-2008 schuf er die ersten "Circulades".

MAHF 2021-263 a-b



Grégory Sugnaux
Still Life, 2022
Gemischte Techniken

Mit Hilfe von Alltagsgegenständen und organischen Elementen schafft Grégory Sugnaux ein modernes Stilleben. Die englische Bezeichnung "still life", wörtlich "unbewegtes Leben", scheint passender zu sein als die französische Bezeichnung "nature morte", die vor allem mit dem Untergenre der Vanitas verbunden ist. Das Werk von Grégory Sugnaux vermittelt den Eindruck eines Standbildes, in dem sich die Elemente in einem fragilen Gleichgewicht zusammenfügen.

MAHF 2024-118



Kreuzigung aus Münchenwiller, Mitte 11. Jh.
Kalkstein

Diese Kreuzigung ist das älteste mittelalterliche Stück in der Sammlung. Das Museum erwarb es 1924 von Baron de Graffenried-Villars, was zu Spannungen führte zwischen dem Kanoniker Nicolas Peissard, dem stellvertretenden Konservator des Museums, und Waldemar Deonna, dem Direktor des Museums für Kunst und Geschichte in Genf, die sich um das Objekt stritten.

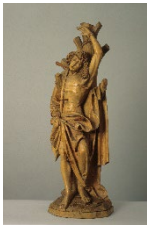
MAHF 7556



Augustin Kolleffel
Richtschwert, Mitte des 18. Jahrhunderts
Stahl, Messing, Leder

Das Richtschwert wurde vom Henker bei der Ausführung seines Amtes verwendet und war in Freiburg bis 1832 in Gebrauch. Wahrscheinlich zwischen 1748 und 1752 beschaffte der Staat dieses neue Richtschwert, das vom Ravensburger Waffenschmied Augustin Kolleffel angefertigt wurde. Das alte wurde neben dem Skelett des heiligen Viktor in der Kirche St. Moritz aufgestellt.

MAHF 4748 a-b



Werkstatt Hans Geiler
Heiliger Sebastian, um 1520
Lindenholz, Fassung entfernt

Diesen Heilige Sebastian aus der Werkstatt von Hans Geiler erwarb das Museum 1900 vom Maler Joseph Reichlen. Die Figur stammt aus der Sylvesterkapelle in Corserey, zu deren Schutzpatronen auch der Heilige Sebastian gehörte. Der Bildhauer betonte den Schmerz, den der Heilige empfand.

MAHF 2427



Bruno Baeriswyl
Ohne Titel, 1982
Kreide auf Japanpapier, mit Terpentin imprägniert

In seiner Jugend wurde der Künstler Bruno Baeriswyl (1941-1996), der in einer Arbeiterfamilie in der Freiburger Unterstadt geboren worden war, von zwei lokalen Malern beeinflusst: dem Milchmann Ernest Riesemey und dem Zeichenlehrer Albin Kolly. In seinen Werken verbindet sich die Verwendung des weissen Hintergrunds mit der Dynamik der durch die Bewegung gezeichneten Formen, wodurch ein Eindruck von Raum und Freiheit entsteht.

MAHF 1982-013



Nach Anne-Louis Girodet-Trioson
Endymion, besucht von Amor und Diana, ohne Datum
Weiche Größe

In der griechischen Mythologie war Endymion ein schöner Hirte, der von der Mondgöttin Selene geliebt wurde. Dem Mythos zufolge bat Selene Zeus, Endymion unsterblich zu machen, damit sie ihn im ewigen Schlaf betrachten konnte.

MAHF 13585



Klosterarbeit

Reliquienschrein des Heiligen Fortunatus, 18. Jahrhundert

Holz, Glaswaren, Silber- und Goldfäden, Seide, Stoff, Schleier

Nach ihrem Tod wurden die Heiligen in der Regel als Reliquien verehrt. Die Frauenklöster des Kantons haben sich auf die Herstellung von Reliquiaren spezialisiert, um ihr Einkommen aufzubessern. Der Schädel des Fortunatus von Spoleto wird in einem prächtigen Kästchen aufbewahrt, das ein Zeichen seiner Heiligkeit ist.

MAHF 2000-063



Marie Vieli

Ohne Titel, 2010

Trockenpastell und Buntstifte

Die Künstlerin Marie Vieli drückt ihre Beobachtungen durch Farbe, Linie und Bewegung aus, wobei sie die Malerei als eine Sprache betrachtet. Durch ihre Gesten verbindet sie Spontaneität und Reflexion. Ihre Werke bieten verschiedene Lesarten: unmittelbare Emotionen, die durch die Farbe hervorgerufen werden, oder Introspektion angesichts der Fülle von rätselhaften Zeichen.

MAHF 2011-093



Emile Angéloz

Dreitelliges Element, letztes Drittel des 20. Jahrhunderts

Stein

Emile Angéloz (1924-2022) war einer der ersten, der in Freiburg abstrakte Skulpturen präsentierte. In den 1980er Jahren wurde das Quadrat, das ihm erlaubte, die Magie des Raumes zu erforschen, zu seinem bevorzugten Thema. Diese dritte Schaffensphase dauerte bis zu seinem Tod.

MAHF 2022-064 a-c



Halskette eines Königs für das Dreikönigsspiel, Mitte des 18. Jahrhunderts

Messing getrieben, ziseliert und durchbrochen (Kette); Kupfer vergoldet (Bügelhelm)

Die St. Nikolauskirche war der Schauplatz der grossen liturgischen Feste Freiburgs, unter denen die Epiphanie eine herausragende Rolle spielte. Diese Feier wurde in einem richtigen Theater aufgeführt, dem eine Militärparade vorausging. Die Kanoniker verkörperten die Heiligen Drei Könige und trugen Requisiten, von denen diese Halskette das einzige bekannte Zeugnis ist.

MAHF 2007-026



Jean-Baptiste Dupraz

Der Zinnbecher, 20. Jahrhundert

Öl auf Leinwand

Um 1971 erreichte der Freiburger Jean-Baptiste Dupraz eine Malweise, die es ihm ermöglichte, sich in seinem bevorzugten Genre, dem Stillleben, zu entfalten. Er malte auf Holzplatten, die er zuvor mit einem glatten Gesso bestrich, um in seinen Pinselstrichen grösstmögliche Genauigkeit zu erreichen.

MAHF 2023-671



Kränzli, 19. Jahrhundert

Metallfäden, metallisiertes Papier, Stoff, Glasperlen

Das Kränzli ist Teil der traditionellen Frauentracht des Sensebezirks. Die Senslerinnen trugen es am Sonntag und an religiösen Feiertagen. In den Freiburger Quellen werden ab 1618 goldene Kopfbedeckungen von Bräuten und Ehrenmädchen erwähnt.

MAHF 1994-039



Trinkbecher aus Horn, gestiftet von Nicolas Marck, Polizeidirektor in Alexandria, 1884
Horn (Büffelhorn?), Fassung und Fuß aus versilbertem Metall

Major Nicolas Marck war ein Berufssoldat, der zunächst im Dienst des Heiligen Stuhls stand, dann in Genf und schliesslich in Alexandria, wo er 1869 den Rang eines Majors erreichte. Er ging 1889 in den Ruhestand. Dieses Stück besteht aus vorgefertigten Elementen, die auf einem Horn zusammengesetzt sind.

MAHF 2021-173 a-b



Wanderratte

NHMF



Stéphanie Baechler

Full care, 2023

Glas, Messing

Für die jüngste Ausstellung "Have Faith" in der Reihe "Im Dialog" setzte sich Stéphanie Baechler intuitiv mit den Objekten und Strukturen des MAHF auseinander. Die Glasfenster in der Galerie des Ratzehofs inspirierten die Künstlerin, die von der Umwandlung von Materialien durch Feuer fasziniert ist, mit Glas zu arbeiten, um ein neues Medium zu erforschen und dessen Zerkbrechlichkeit und tiefe Leuchtkraft auszuloten.

MAHF 2024-037



Werkstatt Hans Geiler

Relief des Retabels von Cugy: Grablegung, 1520-1525

Relief aus Lindenholz mit alter Fassung.

Die Reliefs des Retabels in der Pfarrkirche von Cugy wurden 1873 ins MAHF überführt. Sie wurden in der Werkstatt des Freiburger Bildhauers Hans Geiler geschnitzt, der auch für den Georgsbrunnen vor dem Rathaus verantwortlich zeichnete.

MAHF 3172 c

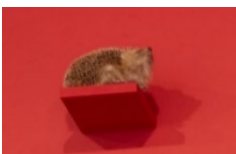


Musterkollektion, 1887

Geflochtenes Stroh

Seit den 1820er Jahren war die Gegend um Plaffeien ein wichtiges Zentrum der Strohindustrie. Diese ging in den 1870er Jahren infolge der Globalisierung zurück. Die Regierung war besorgt und förderte die Produkte dieses Gewerbes durch Ausstellungen, insbesondere im Gewerbemuseum, aus dem diese Muster stammen.

MAHF 9062 j



Igel

NHMF



Ernst Wilhelm Hundeshagen

Krone eines Ziboriums, 1740-1785

Silber, vergoldet und mit Glasperlen verziert

Ernst Wilhelm Hundeshagen stammte aus Kassel und liess sich um 1740 in Freiburg nieder, wo er eine Aufenthaltsgenehmigung, die sogenannte "Toleranz", erhielt. Er hinterliess uns etwas mehr als dreissig religiöse Goldschmiedearbeiten, darunter diese Krone für ein Ziborium, das Gefäss zur Aufbewahrung geweihter Hostien.

MAHF 2020-234



Fragment eines deutschen Flugzeugs, 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts
Aluminium, Eisen

In der Nacht vom 18. auf den 19. Juli 1944 stürzte in den Gastlosen ein Kampfflugzeug der Deutschen Luftwaffe ab, das auf bisher ungeklärte Weise in den Schweizer Luftraum gelangt war. Fragmente davon wurden dem MAHF von Stefan Ansermet, einem Fotografen und Mineralogen, übergeben, der sie an einer Felswand in den Gastlosen entdeckt hatte.

MAHF 2010-085 a-f



Spatha, 6.-7. Jahrhundert
Eisen, Kupferlegierung, Silber

Diese Spatha, ein Begriff für ein langes, flaches, zweischneidiges Schwert, das in der Antike verwendet wurde, wurde in einem Grab in Riaz gefunden. Die Klinge zeichnet sich durch ihre Damaszierung aus, eine Zusammenstellung von harten und weichen Stählen, die abwechselnd gezogen und gefaltet werden, um mindestens 100 Schichten zu erhalten, die verschiedene Muster auf der Oberfläche bilden.

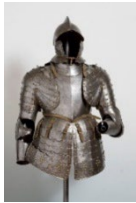
SAEF TBR 75/0143-001



Damenhausschuhe, um 1875
Seide, bestickt mit goldenen Fäden

Schon im 18. Jahrhundert war die Verwendung von Stickereien in Mode, den Trends von Versailles folgend und in ganz Europa verbreitet. Die Technik mit Goldfäden repräsentiert seit dem Mittelalter eine der höchsten Formen der Stickerei aufgrund des Werts der verwendeten Materialien.

MAHF 1960-018



Halbharnisch, um 1630
Stahl, Messing, Leder

Dieser Harnisch gehörte einem unbekanntem Offizier und trägt das Beschauezeichen der Stadt Freiburg. Mit grosser Wahrscheinlichkeit war er in Freiburg oder Bern geschaffen worden, möglicherweise von der Plattnerfamilie Burenküng.

MAHF 2000-145



Gustave Courbet
Landschaft, vor 1870
Öl auf Leinwand

Dieses Gemälde gelangte mit dem posthumen Vermächtnis der Bildhauerin Marcello (Adèle d'Affry, Herzogin von Castiglione Colonna, 1863-1879) ins Museum, ein Vermächtnis, das einen Teil ihrer Werke sowie alte und neuzeitliche Kunstgegenstände aus ihrer Sammlung umfasste. Das Ganze bildete ab 1881 das "Musée Marcello". Dieses Gemälde überrascht durch seinen ungewöhnlichen Bildausschnitt, der vielleicht von den Erfahrungen der Fotografen inspiriert wurde.

MAHF 2006-164



Jacqueline Esseiva
Schlafender Mann, 2. Viertel des 20. Jahrhunderts
Öl auf Leinwand, auf Karton aufgeklebt

In der Kunstgeschichte wurden Frauen von männlichen Künstlern oft in passiven und erotischen Posen dargestellt, was die Idee der Frau als Objekt der Begierde bestärkte. Hier werden die Rollen vertauscht: Eine Künstlerin zeigt den Körper eines schlafenden Mannes.

MAHF 1954-031



Anton Schmidt, genannt Fusain
Palette des Malers, vor 1920
Holz und Öl

Anton Schmidt, genannt Fusain (1891-1920), war ein in Freiburg geborener Künstler und Schüler von Oswald Pilloud. Nach einigen Jahren der Ausbildung in Paris, wo er sich von den Impressionisten inspirieren liess, kehrte er während des Ersten Weltkriegs in die Schweiz zurück. Seine Palette wurde dem Museum 1987 von Arnold Dürig aus Kerzers geschenkt.

MAHF 1987-135



Wojtek Klakla
Christus des Ostergrabes aus der Magerau, 2014
Acryl auf Leinwand

Wojtek Klakla, Künstler und ehemaliger Kunstvermittler des Museums, malte dieses Gemälde nach einem Foto, das in der Restaurierungswerkstatt des MAHF aufgenommen worden war. Die Restauratoren waren gerade dabei, den Christus des Ostergrabes aus dem Kloster Magerau, ein zentrales Stück der Sammlung, zu restaurieren. Der Korpus scheint hier wieder mit einem Leichentuch bedeckt zu sein.

MAHF 2017-255



Hans Konrad Kleli, Peter Offleter
Täfelchen vom Bau des Ratzehofs, 1584
Kupfer, Fassung

Bei der Vollendung des Hauses von Hans Ratze (1584) verewigten sich der Kupferschmied Hans Konrad Kleli und der Vergolder Peter Offleter auf einem Kupferblech und schlossen es in die kugelförmige Firstbekrönung ein, die sie für das Dach geschaffen hatten. Im Rahmen von Reparaturarbeiten entdeckte man 1966 das baugeschichtlich interessante Dokument.

MAHF 1966-008



Miriam Tinguely
Résonances, 2002
Kaltnadel, Aquatinta, Pflanzen

Miriam Tinguely, die Tochter von Eva Aeppli und Jean Tinguely, wendete sich im Jahr 2000 der Radierung zu. Im Gegensatz zu dieser Technik, die auf Reproduzierbarkeit ausgelegt ist, macht sich die Künstlerin diese zu eigen, indem sie jede Radierung individuell gestaltet und beim Drucken eine Gemüsescheibe auf das Papier legt.

MAHF 2003-322



Sessel, der dem Maler Armand Niquille gehörte, 19. oder 20. Jahrhundert

Der Sessel im Renaissancestil gehörte dem Freiburger Maler Armand Niquille. Dieser hinterliess der Nachwelt eine Reihe von Selbstporträts. Wahrscheinlich ist dieser Sessel identisch mit demjenigen auf seinem Selbstporträt mit dem Titel "Der Mann mit den Handschuhen" aus dem Jahr 1954.

MAHF 2019-499



Kriegssouvenir: Biskuit als Geschenk der Stadt Basel an das Freiburger Regiment, das die Grenze bewachte, 1918
Pappe, Watte, Keks

Die Soldaten des Freiburger Regiments, das an der deutsch-schweizerischen Grenze stationiert war, erhielten zu Weihnachten von der Stadt Basel einen Keks. Der hier ausgestellte gehörte Jean Kolly, der am 20. Januar 1888 geboren wurde und kurz nach dem Krieg, um 1923, verstarb.

MAHF 2020-447



Waffeleisen mit dem Wappen von Benoîte de Techtermann, Äbtissin der Magerau, 1670
Schmiedeeisen

Dieses Waffeleisen trägt das Wappen von Benoîte de Techtermann, 1667 bis 1682 Äbtissin der Abtei in der Magerau. Sie liess das Eisen 1670 herstellen. Es stammt aus dem Schloss Heitenried.

MAHF 1965-023



Emile Aebischer, gen. Yoki
Stilleben, 1944
Öl auf Leinwand

Emile Aebischer, genannt Yoki, war mehrere Jahre lang Vorsitzender des Vereins der Freunde des Museums und arbeitete mit den Direktoren Michel Terrapon und Marcel Strub bei der Realisierung grosser Ausstellungen mittelalterlicher Kunst im MAHF zusammen. In diesem frühen Werk wendet er sich dem klassischen Thema des Stillebens zu.

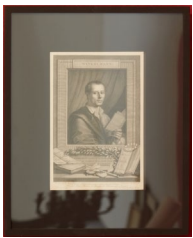
MAHF 2023-668



Karl Rudolf Weibel-Comtesse Cappeler
Blick auf das Internat, das Jesuitenkolleg und das Gymnasium in Freiburg, ohne Datum
Lithographie

Der Bau des Jesuiteninternats und des Gymnasiums bereicherte das Bildungsangebot Freiburgs erheblich und festigte in den 1830er Jahren seinen internationalen Ruf. In dieser Institution wurden die Sammlungen für Naturgeschichte, wissenschaftliche Instrumente und Altertümer gegründet.

MAHF 10674



Maurice Blot, nach Anton Raphaël Mengs
Porträt von Johann Joachim Winckelmann, 1815
Kupferstich

Winckelmann (1717-1768) wird als einer der Väter der wissenschaftlichen Archäologie und der Kunstgeschichte angesehen. Dieser Stich wurde dem Museum von Abt Jean-Joseph Dey (1778-1863) vermacht, der 1817 zum Professor am Kollegium St. Michael ernannt worden war. Dey wird als eigentlicher Gründer der numismatischen Sammlung angesehen.

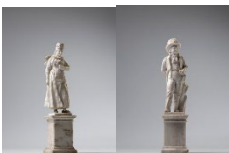
MAHF 12918



Porträt eines Fotografen, 1880-1900
Schwarzweissfotografie, auf Karton aufgeklebt

Das erste fotografische Verfahren wurde von Nicéphore Niépce um 1824 erfunden. Der hier abgebildete Fotograf posiert mit einem Kameramodell, das Glasplatten verwendet, die mit lichtempfindlichem Silberbromid beschichtet sind. Aufgrund der langen Belichtungszeit, die für die Aufnahme benötigt wird, verfügt die Kamera über ein festes Stativ.

MAHF 1978-372



François-Nicolas Kessler
Senslerpaar in Festtagskleidung, ohne Datum
Weisser Alabaster vom Schwarzsee

Der in Tafers geborene Künstler François-Nicolas Kessler (1792-1882) schuf dieses Ehepaar in der Festtagstracht seines Bezirks aus weissem Alabaster vom Schwarzsee. Kessler erlernte den Beruf des Tischlers und Bildhauers in der Schreinerei seines Vaters.

MAHF 3838 und 3839



Verfügungsplakette des Friedensrichters des 1. Bezirks von Freiburg, die das Ablagern von Müll vor dem Haus von Fégely an der Lausannegasse 191 verbietet, 1837
Eisen

Die Aufgabe des Friedensrichters ist es, die Konfliktparteien vor Beginn einer eigentlichen gerichtlichen Einigung zu versöhnen. Er kann in Fällen von geringer Bedeutung selbst

entscheiden. Die Tafel, die das Ablagern von Müll vor dem Haus von Fégely in der Lausannegasse verbietet, wurde wahrscheinlich zur Vorbeugung von Konflikten und nach einer Beschwerde des Eigentümers angebracht.

MAHF 2012-1673



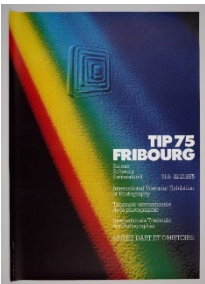
François-Nicolas Kessler

Begegnung von Pater Girard und Aloys Mooser, 19. Jh.

Öl auf Leinwand

Kessler stellt auf diesem Gemälde zwei grosse Persönlichkeiten aus dem Freiburg des 19. Jahrhunderts dar, die sich begrüßen: der berühmte Franziskanerpädagoge Gregoire Girard und der Orgel- und Hammerklavierhersteller Aloys Mooser. Im Hintergrund ist der Ratzehof zu sehen.

MAHF 4350



Plakat der vierten Internationalen Triennale der Fotografie, 1985

Druck

Michel Terrapon, der nach dem Tod seines Vorgängers Marcel Strub 1969 zum Direktor des Museums ernannt worden war, brachte viele Neuerungen in das Museum ein. Insbesondere initiierte er 1975 eine grosse Ausstellungsreihe: die Internationale Triennale der Fotografie. Die Triennale wurde in Form eines Wettbewerbs veranstaltet, bei dem die Werke von Amateuren mit den Meisterwerken der grössten Fotografen verglichen wurden. Die Veranstaltung wurde fünfmal durchgeführt.

MAHF 2012-2400 a



Glasmalerei des Giebels oder des Oberlichts über dem Eingang des Kantonsmuseums im Lyzeum, 1873

Holz, Glas, graviert und bemalt

Dieses Glasfenster befand sich über dem Eingang des Kantonsmuseums im Gymnasium. Es stammt aus dem Jahr 1873, als das Kunstkabinett unter der Leitung von Louis Grangier, dem Konservator dieser Abteilung, neu organisiert wurde.

MAHF 2023-625



Schienenfragment der Freiburger Strassenbahn, 1912

Metall

Das Strassenbahnnetz war in Freiburg von 1897 bis 1965 in Betrieb und umfasste 6,7 km; die Tramwagen wurden mit einem Elektromotoren betrieben. Das Netz wurde am 31. März 1965 endgültig stillgelegt. Dieses Fragment wurde im Februar 2021 auf der Baustelle für die Fernheizung an der Murtengasse gefunden. Es stammt von der Linie zwischen Saint-Léonard und der Haltestelle Tilleul, die 1912 das Netz vervollständigte.

MAHF 2021-039

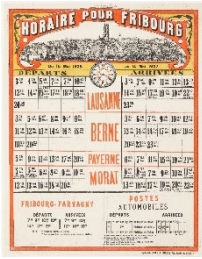


Feldflasche, 16. Jahrhundert

Leder

Die Menschheit musste seit vorgeschichtlicher Zeit Wasser transportieren. Zu diesem Zweck wurden Schläuche aus genähter Tierhaut erfunden, die in der Vorgeschichte und im Altertum verwendet wurden. Sie entwickelten sich zu steiferen Behältern, den Feldflaschen. Diese aus Leder gefertigte Trinkflasche trägt das Wappen von Freiburg.

MAHF 4252



J. Jendly
Eisenbahnfahrplan, 1926
Lithographie

Die Eisenbahnlinie zwischen Bern, Freiburg und Lausanne wurde 1860 eröffnet, was die Geschichte des öffentlichen Verkehrs in Freiburg einleitete und die Stadt der Welt zugänglich machte. Die Bahnstrecke Freiburg-Murten-Ins wurde 1898 fertiggestellt.

MAHF 1995-063



Mycalex & Tim
Fahrkartendruckmaschine GFM, 1955
Maschine aus Metall, Lederriemen

Diese Fahrkartendruckmaschine gehörte Bernardin Kolly, der von 1952 bis 1992 bei den GFM-Bussen angestellt war. Die "Chemins de fer Gruyère-Fribourg-Morat" fusionierten 1942 die drei Eisenbahnlinien des Kantons: der "Chemin de fer électriques de la Gruyère", der "Chemin de fer Fribourg-Morat-Anet" und der "Chemin de fer Bulle-Romont". Die Gesellschaft betreibt auch ein regionales Busnetz.

MAHF 2023-520



Pierre Fasel
Zuckerdose, um 1800
Silber

Das Gefäss zeigt die schlichte Eleganz des Louis XVI, der die virtuosen Formen des Rokoko ablöste. Pierre Fasel, der in Freiburg eine grosse Goldschmiedewerkstatt führte und unsere Dose schuf, blieb dem strengen Formenrepertoire bis gegen 1830 treu. Die Goldschmiede, die oft auch im Münzwesen tätig waren, gehörten zur Krämerzunft.

MAHF 1996-093



Teekanne mit Wappen de Raemy, gegen 1895
Silber

Diese Teekanne ist mit einem fein ziselierten Pflanzendekor verziert, das für das Ende des 19. Jahrhunderts typisch ist. Das Wappen de Raemy wird von zwei Einhörnern getragen, die ein Symbol der Reinheit darstellen. Das Objekt war im Besitz von Paul de Raemy (1874-1952).

MAHF 2010-002



Bierzapfanlage Cardinal, 20. Jahrhundert
Vier Zapfhähne, Metall und Porzellan

François Piller begann 1788 mit dem Bau einer Brauerei neben dem Gasthaus "Auberge du Saumon". Die Brauerei erhielt 1890 den Namen "Cardinal", nachdem sie das Festbier für die Ernennung des Bischofs von Freiburg Gaspard Mermillod zum Kardinal gebraut hatte. 1904 liess sie sich in der Nähe des Bahnhofs nieder. Im Jahr 2010 kündigte Feldschlösschen die Einstellung aller Produktionsaktivitäten in Freiburg an, und trotz Rettungsversuchen wurde die Brauerei 2012 geschlossen.

MAHF 2021-014



Jean-Daniel Berclaz
Le Poste Nomade, 1999
Fotografie

Das *Musée du Point de vue* ist das Hauptwerk von Jean-Daniel Berclaz, in dem er über den Status des Kunstwerks, seine Produktion und seine Rezeption nachdenkt. *Le Poste Nomade* ist eine Performance dieses immateriellen Museums, bei der er die Häfen von Genua, Marseille und Barcelona mit einer Kamera um den Hals durchwanderte, die zwischen 07.00 und 19.00 Uhr auf Automatik geschaltet war. Die vorliegende Fotografie zeigt den Künstler vor einem Spiegel.

MAHF 1999-156 d



Henri Robert
Brunnen der Samariterin, ohne Datum
Farbradierung

Brunnen haben in den Städten mehrere Funktionen: Waschplatz, Trinkwasserversorgung und Versammlungsort. Hier stellt Henri Robert Frauen aus dem Auquartier dar, die sich um den Samaritanerinnenbrunnen versammeln. Als Lehrer am Technikum hat sich Robert auf die Grafik spezialisiert, eine Technik, in der er sich auszeichnet.

MAHF 10685



Hecht
NHMF



Unbekannt
Der Zwerg von Greyerz, 1700
Tempera auf Papier

Der Zwerg ist eine Schlüsselfigur des Barockzeitalters: Er ist Teil der europäischen Höfe und verkörpert die Vorliebe für das Bizarre, das Andersartige und das Theater. Das Plakat wurde verwendet, um seine Ankunft an einem neuen Ort anzukündigen. Er ist offensichtlich berühmt und hier in der neuesten Mode gekleidet.

MAHF 8947



Freiburger Werkstatt
Köpfe von zwei Engeln, 1320-1340
Freiburger Sandstein mit Resten mehrerer Fassungen

Diese beiden Engelsköpfe stammen aus der ehemaligen Kapelle des Schlosses von Montagny-les-Monts. Sie flankierten eine Madonna mit Kind, die noch vor Ort aufbewahrt wird. Das Ensemble wurde von einer Freiburger Werkstatt geschaffen und in den Jahren 1340-1342 nach Montagny gebracht.

MAHF 7354-7355



Louis Pfyffer
Uhr unter einer Glasglocke, 19. Jh.
Vergoldete Bronze und vergoldeter Zinkdruckguss

Diese Uhr stammt aus der Zeit des Neorokoko, einem Stil, der im 19. Jahrhundert in Mode war und sich am vorigen Jahrhundert orientierte. Es handelt sich um ein halbindustrielles Produkt, das von Louis Pfyffer hergestellt wurde, der in der Lausannegasse 36 in Freiburg ein Juweliergeschäft betrieb.

MAHF 2007-203



Faksimile eines Pottwals im Massstab 1:12, Sammlung Maritimes Wandermuseum, 1882
NHMF



René Bersier
Die Zeit läuft durch uns hindurch, 2005
Fotoabzug

René Bersier war im Bereich des Verlagswesens, des Kinos und vor allem der Fotografie tätig, zunächst in Payerne und später in Freiburg. Vor seinem Tod im Jahr 2020 vertraute er sein Archiv und eine Auswahl seiner Werke dem Staat Freiburg an. Der Künstler verwendet die Fotografie wie ein Maler seine Farben, um das Unsichtbare sichtbar zu machen.

MAHF 2020-298



Hermine Haas Favre
Schmetterlinge, um 1910-1913
Tusche und Aquarell auf Papier

Die Kreationen von Hermine Haas Favre illustrieren kunstreich ihr Interesse an der dekorativen Kunst und dem Jugendstil, die Ende des 19. Jahrhunderts vorherrschten. Die Künstlerin untersucht die Schmetterlinge sorgfältig, bevor sie dekorative Elemente daraus zieht.

MAHF 2008-925



Waldohreule
NHMF



Weibliche Gürtelgarnitur, Mitte des 7. Jahrhunderts
Mit Silber und Messing damasziertes Eisen

Die Merowingerzeit ist berühmt für ihre Metallkunst, insbesondere die Damaszenerkunst, bei der Metalldrähte in einen Eisengegenstand eingelegt und mit Silberfolie überzogen werden, um dekorative Muster zu schaffen. Diese Schnalle wurde im Grab eines jungen Mädchens in der Nekropole von Bösingens gefunden.

SAEF BÖ-CY 97/396



Gürtelgarnitur einer Frau, Hochmittelalter
Eisen mit Silber- und Messingdamaszenierung

Gürtel mit Metallteilen sind ein häufig in Gräbern gefundenes Kleidungsstück. Ihre Verzierung hängt von den Mitteln des Einzelnen ab, wobei die für Frauen bestimmten Exemplare wesentlich breiter sind. Diese Schnalle stammt aus der Nekropole von Tafers und wurde 1947 bei Ausgrabungen von einem ehemaligen Sekundarschullehrer und seinen Schülern gefunden.

SAEF 8822



Arbeitskleidung von Jean Tinguely, 2004
Baumwolle

Diese Arbeitskleidung von Jean Tinguely wurde dem Museum 2004 von François Meyer zum Andenken an seine Frau Jacqueline und Rico Weber geschenkt.

MAHF 2010-1871 a



Blauer Justaucorps, Ende des 18. Jahrhunderts
Rips, Samt, mit Seidenfaden bestickt, Lein

Dieses reiche Ensemble aus blauem Seidensamt könnte von einer der Freiburger Patrizierfamilien, den de Boccards, getragen worden sein. Die Verwendung von Samt und reichen Stickereien, die für höfische Anzüge empfohlen werden, lässt auf die Prunkausgaben der Freiburger Oberschicht schliessen.

MAHF 2012-057



Grosse Tischleuchter, 1820-1830
Patinierte Bronze

Dieser Tischleuchter wurde anlässlich der Einrichtung des Ratzehofs in den Räumen der Sammlung de Saulxures ausgestellt. Während des geplanten Umzugs stiess das Museum auf den Widerstand der Bewohner der Murtengasse, die das Museum, ihrer Meinung nach eine "Nekropole", als Gefahr für ihr Quartier betrachteten.

MAHF 1996-027 a-b



Ernest Lorson
Gewerbeausstellung in Freiburg, 1892
Schwarz-Weiss-Fotographie

Léon Genoud, der Gründer des Gewerbemuseums, überwachte die Organisation der Gewerbeausstellung, an der vom 31. Juli bis 19. September 1892 900 Aussteller aus allen Bezirken und allen Berufsgruppen teilnahmen. Das Museum nahm nur widerwillig am Pavillon der "Schönen und retrospektiven Künste" teil, da es sich sträubte, seine Werke zu verlegen. Die Anordnung folgte dem Vorbild der Salons-Ausstellungen: Möbel und wertvolle Gegenstände in der Mitte, Gemälde und Wandteppiche an den Wänden.

MAHF 14517



Nach Vincent Vidal
Die Muse der Erinnerung, 19. Jahrhundert
Lithographie

In der griechischen Mythologie gibt es keine Muse der Erinnerung, aber das 19. Jahrhundert, das die Antike neu erfindet, erfindet auch die Figur der Muse neu. Der Finger vor dem Mund kann auf den Glauben verweisen, dass das Grübchen über den Lippen von einem Engel verursacht wurde, der den Fötus vor seiner Geburt alle Geheimnisse des Lebens vergessen liess.

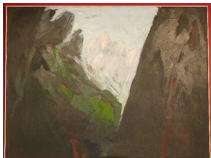
MAHF 2003-384



M.S. Bastian et Isabelle L.
Der Triumph des Todes, Hommage an Brueghel, 2014
Acryl auf Leinwand

M.S. Bastian und Isabelle L. haben einen dichten künstlerischen Ausdruck entwickelt, der an Comics erinnert und eine Fülle von Verweisen auf die Kunstgeschichte enthält. Hier liefern sie eine sehr persönliche Hommage an den Triumph des Todes von Pieter Brueghel dem Älteren (1562). Das Werk wurde anlässlich der Ausstellung der beiden Kunstschaaffenden im Espace Jean Tinguely - Niki de Saint Phalle im Jahr 2020 erworben.

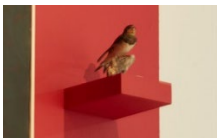
MAHF 2021-132



Jean-Michel Robert
Lointaines, 2024
Öl auf Leinwand

Jean-Michel Robert stützt seine künstlerische Praxis auf Malerei und Grafik, die er im Rahmen des Vereins Trait Noir in der Rue du Pont-Suspendu betreibt. Er, der Künstler ist, um Antworten auf die Realität zu finden, präsentiert hier eine Berglandschaft an der Grenze zur Abstraktion.

MAHF 2024-137



Rauchschwalbe
NHMF